

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Nell-Breuning-Haus, Herzogenrath

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature von Axel Gauster) mit Norbert Klein
in Herzogenrath/Deutschland Dezember 2015**

O-Ton Norbert Klein:

Im Grunde geht es hier, in diesem Projekt, das ein Erasmus+¹⁾ - Projekt ist darum, mit Bildung psychosozialen Gesundheitsrisiken vorzubeugen. Und es meint: Das wir Menschen, die in der Pflege arbeiten, vor allem in stationären Einrichtungen, mit Bildung stärken wollen, Strategien für sich selbst zu entwickeln. Wie sie psychosoziale Belastungen bewältigen können. Aber vor allem: Wie sie den Gesundheitsrisiken, die damit entstehen, vorbeugen können. Auf der anderen Seite wissen wir, das dies für viele Menschen im Alltag eine große Rolle spielt. Deswegen brauchen wir ein Fortbildungsinstrument dazu.

Sprecher:

Sagt Norbert Klein vom Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen EZA. Er gibt einen Überblick über das Gesamtprojekt 'Arbeitswelt 2020' auf dieser Schulungsveranstaltung im Dezember 2015 in Herzogenrath, Deutschland. Menschen aus Estland, Polen, Rumänien, Italien, Belgien und Deutschland sind versammelt.

O-Ton Norbert Klein:

Und gleichzeitig wollen wir aber für die Zukunft auch dieses Bildungselement in die Erstausbildung von Pflegekräften integrieren, damit solche Strategien von Beginn an erlernt werden können.

Sprecher:

Da müssen aber die anderen Akteure mitmachen. Gewerkschaften oder Unternehmensführungen zum Beispiel. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein:

Gleichzeitig ist uns bewußt, dass diese Frage nicht nur eine Frage der Bildung ist, sondern eben auch bestimmte Rahmenbedingungen bedarf. Die eben gesetzt werden einerseits von den Tarifpartnern, von den Sozialpartnern, aber andererseits auch von der Politik.

Sprecher:

Spricht in berufliche Ausbildungspläne, Gesetze für den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Regional und überregional, national und auf europäischer Ebene.

O-Ton Norbert Klein:

Aus der Kenntnis der Situation von Pflegekräften und ihren Bildungsbedürfnissen in Hinsicht auf die Bewältigung und der Vorbeugung psychosozialer Gesundheitsrisiken heraus wollen wir auch Empfehlungen entwickeln, damit diejenigen, die im Bereich der Tarifverträge und der Politik Verantwortung tragen, das Richtige tun.

Sprecher:

Nun sind in allen Berufen die psychischen und sozialen Belastungen sehr hoch. Der so genannte Fortschritt ist eben keine Schnecke mehr und die Menschen spüren das. Warum hat sich das Projekt Arbeitwelt 2020 Pflege- und Gesundheitsjobs ausgesucht. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein:

Aus europäischer Perspektive wird dieser Bereich als einer der Sektoren angesehen, in dem in Zukunft ein hohes Arbeitsplatzpotenzial entstehen kann. Das findet sich so in der Strategie 'Europa 2020', ²⁾³⁾in dem dieser Sektor neben den Berufen in der Umwelttechnologie und insgesamt im Informations- und Telekommunikationsbereich als einer der größten Jobschaffer gesehen werden kann.

Sprecher:

Es werden also immer mehr Menschen gebraucht, die in den pflegenden und medizinischen Berufen zu Hause sind. Und das hat auch mit den so genannten 'alternden Gesellschaften' zu tun. Der Wohlstand und der medizinische Fortschritt lassen viele Menschen immer älter werden. Das ist gut so. Aber ein hohes Lebensalter schützt nicht vor Krankheit oder den seelischen und körperlichen Einschränkungen. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein:

Der andere Bereich ist, daß wir eine demographische Entwicklung in vielen Ländern Europas haben, die in der Tat vermuten lassen, daß dieser Bereich eine zunehmend stärkere Rolle spielen wird. Auch für viele Menschen. Aber vor allem für die dort arbeitenden Beschäftigten.

Sprecher:

Nun sagt die Weltgesundheitsorganisation WHO⁴⁾⁵⁾, das im Jahre 2020 die psychischen Erkrankungen und Depressionen an erster Stelle aller Erkrankungen weltweit liegen werden. Und das trifft auch auf die pflegenden Berufe zu. Vielleicht sogar besonders stark, weil hier Menschen mit und für Menschen arbeiten. Es geht um Leben und Sterben.

O-Ton Norbert Klein:

Es gibt eben sehr hohe und tiefgreifende psychosoziale Belastungen in dieser Tätigkeit. Die zu weit reichenden Gesundheitsfolgen für die Beschäftigten und große Langzeiterkrankungen führen können. Und deshalb erscheint es uns hier besonders wichtig zu handeln.

Sprecher:

Die Menschen kümmern sich um kranke Menschen, aber sind selber auch belastet.
Gesundheitsschutz in der Arbeitswelt.

O-Ton Norbert Klein:

Ich bin sehr erfreut darüber und es hat mich sehr überrascht, auch jetzt hier bei der Teilnehmervorstellung zu sehen, daß tatsächlich die Mehrzahl Derjenigen, die hier an der Schulungsmaßnahme teilnehmen, Pflegekräfte sind. Die in der überwiegend Altenpflege auch tätig sind. Also direkt Betroffene. Deswegen werden wir sicherlich auch viel von diesen Beschäftigten lernen können über das, wie sich Pflege in den einzelnen Ländern tatsächlich manifestiert. Und wo wir vielleicht auch noch einmal bei weiteren Schulungsmaßnahmen vertiefend ansetzen müssen.

Sprecher:

Die Runde besteht aber nicht nur aus ArbeitnehmerInnen. Auch ArbeitgeberInnen sind vertreten. Zum Beispiel Menschen, die...

O-Ton Norbert Klein:

... Pflegedienste leiten oder eben in anderer Weise verantwortlich sind für die Arbeit der konkret Beschäftigten. So daß sie auch als Multiplikatoren dienen können, um das was sie hier selbst vielleicht für sich erlernen, auch noch einmal in ihren Einrichtungen weitergeben zu können.

Sprecher:

Und es geht auch darum, ein Bewußtsein für dieses Thema zu schaffen. Bei allen Beteiligten. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein:

Wichtig ist uns vor allem, daß Pflegekräfte eine sehr sehr harte Tätigkeit haben. Wir stellen ja auch in vielen Ländern fest, daß dieser Beruf unter einem Fachkräftemangel leidet. Das kommt nicht von Ungefähr. Das mag an der Bezahlung liegen. Das mag aber auch an der Schwere dieses Berufes liegen. Gleichzeitig wissen wir, daß die allermeisten Pflegekräfte hoch motiviert sind. Und auch aus unserer Befragung haben wir erfahren, daß die allermeisten der Befragten ihren Beruf bis zur Rente durchführen möchten.

Sprecher:

Die Grenzen der menschlichen Leistungsfähigkeit sind bekanntlich längst erreicht. Da ist das Erreichen des Rentenalters für die Menschen in harten Berufen oftmals nur ein schöner Traum. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein:

Wenn sie eben gesundheitlich angeschlagen sind, werden sie das nicht können. Deswegen ist es um so wichtiger, allen bewußt zu machen, daß die Grenze menschlicher Arbeit erschöpft sein kann. Und das es deswegen um so wichtiger ist mit dieser menschlichen Ressource sehr sehr sorgfältig umzugehen.

1) [Erasmus+](#) - EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend, Sport 2014-2020. Europäischen Kommission. Homepage. Brüssel 2014. Abgerufen am 10.1.2016.

2) [EUROPA 2020](#) – *Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum*. Wirtschaftsprogramm der Europäischen Kommission. Homepage. Brüssel 2010. Abgerufen am 10.01.2016.

3) Quelle: MITTEILUNG DER KOMMISSION: EUROPA 2020
Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Brüssel 2010. 40 Seiten. Format: Pdf

4) [Weltgesundheitsorganisation](#) - WHO. Regionalbüro Europa. Genf. Abgerufen am 10.01.2016

5) [Weltgesundheitsorganisation](#) - WHO International. Genf. Abgerufen am 10.01.2016

